

## Vorwort

Die Idee zu diesem Buch entstand durch Anfragen an den Arbeitskreis Nutztiere der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT), durch die dem Herausgeber klar wurde, dass die Kenntnis über die Realität landwirtschaftlicher Tierhaltung auch bei TierärztInnen und AgrarwissenschaftlerInnen nicht selbstverständlich ist. Heutige Studierende und Absolventen der Agrarwissenschaft und der Veterinärmedizin haben oft kein durch frühkindliche Erfahrung, sozusagen mit der Muttermilch eingesogenes Wissen über Tierhaltung mehr, wie das in früheren Zeiten der Fall war, als sich sowohl angehende VeterinärInnen als auch angehende DiplolandwirtInnen überwiegend aus der ländlichen Bevölkerung rekrutierten. Aus der Sicht des Tierschutzes ist diese Feststellung eher ein Vorteil als ein Defizit, denn so blieben sie von den über die Generationen tradierten Vorurteilen verschont. Allerdings ist dadurch der Bedarf an einführender Erklärung auch gängiger und traditioneller Tierhaltungsverfahren groß.

Im Laufe des mehrjährigen Prozesses entwickelte sich das ursprüngliche Buchkonzept weiter, sodass nun eine umfassende Darstellung aller den Tierschutz bei landwirtschaftlichen Nutztieren berührenden Aspekte – von der Ethik über die Biologie und die Haltungstechnik bis zur Rechtssetzung – vorliegt.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, den Zusammenhang zwischen auftretenden Störungen bei den Tieren und den Bedingungen der Haltungsumwelt transparent zu machen. Tierschutz ist nach § 1 Tierschutzgesetz der Schutz vor Schmerzen, Leiden oder Schäden, also Gesundheitsschutz. Das Zustandekommen von Krankheiten hängt im Allgemeinen von vielen verschiedenen Faktoren ab. Die Haltungsbedingungen werden dabei oft gegenüber den Krankheitserregern zu wenig beachtet. In der landwirtschaftlichen Realität setzen sich Krankheitserreger jedoch in aller Regel erst dann gegenüber dem Wirtstier durch, wenn die Hal-

tungsbedingungen zu einer Schädigung der körpereigenen Abwehr geführt haben. Auch die Verhaltensstörungen kann man zwanglos unter diesem Blickwinkel betrachten, da man die Ethopathien in einem erweiterten Gesundheitsbegriff ebenfalls als Krankheiten verstehen muss. Allerdings ist der Zusammenhang zwischen Haltungsdefiziten und Krankheiten nur im positiven Falle zwingend. Aus dem Ausbleiben von Störungen kann man nicht schließen, dass die Tierhaltung tierfreundlich ist; so wie auch ein einzelner 90-jähriger Raucher nicht die Unschädlichkeit des Tabakgenusses beweist.

Unser Zielpublikum sind AmtstierärztInnen, landwirtschaftliche BeraterInnen, AgrarwissenschaftlerInnen, tierärztliche GroßtierpraktikerInnen und Studierende dieser Fachrichtungen. Auch praktizierende LandwirtInnen können aus diesem Buch Gewinn ziehen.

Dem Herausgeber bleibt die freudige Aufgabe, allen ganz herzlich zu danken, die zur Entstehung des Buches beigetragen haben. Da sind in erster Linie die AutorInnen zu nennen, die sehr viel Kompetenz und Zeit in das gemeinsame Vorhaben investiert haben. Aber auch die Familienmitglieder seien nicht vergessen, die neben der zeitlichen Beanspruchung auch in viele Diskussionen verwickelt wurden und so ebenfalls – wenn auch ungenannt – geistigen Anteil am Zustandekommen haben. Besonderer Dank gebührt den Tierärztinnen im Enke Verlag, Dr. Ulrike Arnold, Heike Listmann und Sigrid Unterberg, die in hervorragender Weise die Fertigstellung des Buches begleitet haben. Schließlich sei auch allen KollegInnen gedankt, deren Gedankengut aus der Literatur eingeflossen ist; besonders denjenigen, die uns erlaubt haben, ihre Abbildungen zu verwenden.

Nürtingen, im Dezember 2005

Thomas Richter